

Neben wenigen Einmal Spendern haben sich in einigen Gemeinden Menschen dazu bewegen lassen, einen Dauerauftrag für die Waisenkinder zu machen. So kamen € 15. 000 in 2011 zusammen.

Unsere beiden Konferenzen fanden in Siegsdorf als Fest und in Berchtesgaden als Tagung statt. Zu Sitzungen trafen wir uns fünfmal in Traunstein, Dank an alle Beteiligten für Raum und Vorbereitungen.

Der Pamita-Ausschuss bedankt sich bei allen Gemeindeparterschaften für eine gute Zusammenarbeit. Die gesamte Arbeit des Dekanates sollte „durchsichtig“ und übersichtlich sein, ein Zusammenhalt hier soll vor Ort in Tansania spürbar sein. Die Mitglieder des Ausschusses freuen sich sehr über die geleisteten Aktivitäten. So konnte Berchtesgaden, es feierte 2011 auch die 20jährige Partnerschaft, in der Gemeinde Bumila den 3. Kindergarten fertig stellen und lässt nun Dachrinnen an die Häuser bringen, Traunstein kümmert sich um eine Grundschule, Marquartstein finanzierte eine Ölprese mit Filter, das Haus für die Ölmühle war die Eigenleistung von Chamkoroma. Mühldorf beteiligte sich am Bau des Pfarrhauses, Waldkraiburg sorgte für Mittagessen im Kindergarten, Weiterbau an der Schule und schenkte allen Familien mit Waisen ein weibliches Zicklein. Dieses Projekt ist ein Versuch, denn die Familien müssen das zweite geborene Zicklein verschenken, um weiteren Familien zu einer Ziege zu verhelfen.

Zwei weitere Gemeinden haben keine eigene Partnerschaft, aber unterstützen in besonderer Weise die Projekte des Dekanates: Burgkirchen engagiert sich sehr für die Waisen und Schüler und Ruhpolding für die Evangelistenausbildung. Herzlichen Dank dafür!

Nur alle Gemeinden gemeinsam können eine solche Leistung bringen, deshalb danken wir allen für die gezahlte Umlage. Wir vom Ausschuss bemühen uns, gute Projekte zu machen. Sie müssen nachhaltig sein und von unseren Partnern verantwortet werden. Das wiederum zeigt sich im Eigenanteil und der Betreuung der Projekte.

Elsbeth Grytzky



Pamita im Dekanat Traunstein Jahresbericht 2011



Mit dem Jahr 2011 liegt das 20. Jahr unserer Partnerschaft mit Mpwapwa hinter uns. Wir haben es bei unserer Konferenz im April in Siegsdorf mit vielen Gästen feiern können.

Mit einer Präsentation in Wort und Bild (www.pamita.de) wurden die Entwicklung und Fortschritte in unserem Partnerdekanat sichtbar. Wir danken Joachim Grytyk für die Erstellung der Präsentation. Allein die Erweiterung ist beachtlich. 1991, zu Beginn unserer Partnerschaft, gab es 5 Gemeinden und 12 Predigtstellen mit fünf Pfarrern und wenigen Evangelisten, nach zwanzig Jahren sind es 19 Gemeinden und 27 Untergemeinden mit 19 Pfarrern und 27 Evangelisten, dazu kommen 3 Gemeindehelferinnen. Außerdem wurden in dieser Zeit 5 Kindergärten gebaut und – natürlich viele Kirchen, viele Wohnhäuser für Evangelisten mit Unterstützung der deutschen Partner. Da ist auf der einen Seite unser Dekanat: hier fließen Gelder aller Gemeinden ein, wovon Dekanatsprojekte und die Gemeinden ohne Partnergemeinde unterstützt werden. Auf der anderen Seite entstanden sieben Gemeindepартnerschaften und zwei Schulpartnerschaften, die große Leistungen erbrachten. Noch immer gibt es nicht überall Elektrizität, aber wo Strom ist, steht auch ein Computer. Die Kommunikation hat sich dadurch gewaltig verbessert, auch mit Hilfe von Email.

Vor allem das Geländeauto hat wohl sehr viel dazu beigetragen, dass das Dekanat sich so entwickeln konnte. Vor Ort sein zu können, öffnet einem Dekan viele Chancen zu verkündigen und Gottes Liebe weiter zu geben.

Eine Delegation im August 2011 aus Traunstein und Waldkraiburg besuchte zuerst ihre Partnergemeinden Songambe und Kongwa, um dann gemeinsam eine Rundreise durchs Dekanat zu machen. Sie konnte einmal die Unbeschwertheit erleben, die nach einer guten Ernte im Land herrscht. 2011 gab es genug zu essen. Allerdings war das Problem der Preissteigerungen, der Maispreis ist in den letzten Jahren ums Doppelte gestiegen, doch oft zu spüren. Zu wenig Geld, um Nahrung zu kaufen, das erlebten wir immer wieder.



Weitere Massaiemeinden wünschen sich einen Brunnen, Wasser ist immer wieder das große Problem. Chitego, wo der Brunnen nun seit 12 Jahren seinen Dienst tut, ist bei allen Massaiemeinden bekannt.

Wichtig waren der Gruppe die Besuche bei den Familien, die Waisenkinder aufgenommen haben. Es war erschreckend, die Armut zu sehen und zu



hören, wie groß das Geschenk aus dem Waisenfonds angesehen war: Mais, Schulkleidung, ein Moskitonetz. Wir konnten im Herbst 2011 15.000 € für diese Familien überweisen, das sind für jedes Kind 30 €, nicht viel, aber es reichte, um Schuhe, Schulbücher und Mais zu kaufen und hier und da, wo nötig, neue Schulkleidung. Es ist auch ein Geschenk, das Hoffnung gibt.

Wir bitten weiter, 10 € monatlich für die Waisen zu spenden. Wenn wir 500 Spender im Dekanat finden, können wir diesen Kindern eine für Tansania normale Zukunft geben.

Es kann nicht festgestellt werden, ob Eltern an Aids gestorben sind oder an einer anderen Krankheit. An der Basis wird noch immer nicht offen über diese Krankheit gesprochen, die Kirche ermutigt zwar die Menschen, aber sie schämen sich trotzdem. So haben wir zusammen mit unseren tans. Freunden beschlossen: Waise ist Waise. Es sind Kinder, die ihre Eltern verloren haben und unsere kleine Hilfe wird unter allen Waisen geteilt. Wichtig ist, dass diese Kinder nicht auf der Straße liegen, sondern in Familien aufgenommen werden.

Unsere Projekte gehen weiter, überwiesen wurden im November 2011:

8.500,-- € Stipendienfonds
15.000,-- € Waisen
3.150,-- € Kirchendächer für Mseta, Magungu und Kisitwi
400,-- € Gehalt Jakob Mfugale (Lohn für Fahrer des Dekanatsautos)
= 27.050,-- €, in Schilling 60.483.800,-- TSH

Stipendienfonds und Waisenfonds werden von den Gemeinden gesondert finanziert. Verschiedene Projekte in den einzelnen Gemeinden sorgten dafür, dass 154 Schüler eine weiterführende Schule besuchen konnten.